

# Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslavien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.  
Österreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.  
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1.— Dinar

Mittwoch, den 20. Oktober 1926.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erler in Kočevje.

## Zur Aufklärung.

Von edel gesinnten deutschen Bürgern wurde vor Jahrzehnten die „Sparkasse der Stadt Gottschee“ ins Leben gerufen und Jahre hindurch blieb sie das einzige Geldinstitut auf Gottscheer Boden. Ihre Wirksamkeit dehnte sich im Laufe der Zeit selbst über die Landesgrenze hinaus und das Vertrauen, das man ihr nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande entgegen brachte, war wohlbegründet. Zug ja doch die Stadt aus ihr reichen Nutzen und war sie die Hauptteilnehmerin am jährlichen Reingewinn. Das Land war zwar mehr gebend als nehmend, aber immerhin dafür erkennlich, daß man ohne größeren Zeitaufwand seine erwarteten Kreuzer fruchtbbringend anlegen und in großer Not gegen grundbücherliche Sicherstellung ein Darlehen erhalten konnte. Daß trotzdem vor zwanzig Jahren Anregungen zur Gründung von Raiffeisenkassen gegeben und solche in mehreren Orten eingeführt wurden, das geschah in der Überzeugung, daß die Sparkasse der Stadt Gottschee den Anforderungen der neuern Zeit nicht mehr voll genüge. Dieser Ansicht werden wohl auch jene beipflichten, deren Werk die Merkantilbank ist.

Seit der staatlichen Neuordnung sind nun bei der Sparkasse der Stadt Kočevje solche Veränderungen eingetreten, daß die bodenständige deutsche Bürgerschaft und Landbevölkerung in überwiegender Mehrheit den Wunsch nach einem neuen eigenen Geldinstitut schon lange hegte und

diesen Wunsch vor wenigen Monaten zur Ausführung brachte. Die neue Gottscheer

## Spar- und Darlehenskasse

nimmt seitdem Einlagen entgegen und haftet hierfür mit ihrem ganzen Vermögen alle jene, die der Kasse mit einer schriftlichen Erklärung als Mitglieder beigetreten sind. Diese unbeschränkte Haftung verbunden mit der persönlichen Ehrenhaftigkeit und Fachkenntnis der Mitglieder im Vorstande und Aufsichtsrat vermag ganz gut jeden Vergleich mit der in der Sparkasse der Stadt Kočevje gebotenen Bürgschaft auszuhalten, selbst dann, wenn man sich auf die behördliche zugestandene Pupillarsicherheit berufen wollte. Denn wo man schwindeln will, geht es trotz der Bezeichnung pupillarsicher; wo man ehrlich sein will, — ist man dies in einer gewöhnlichen Kasse so leicht als in der pupillarsicheren. Die neue Gottscheer Spar- und Darlehenskasse macht es sich dann zur Pflicht, die anvertrauten Gelder sicher anzulegen, wie jedes solide Geldinstitut. Spekulationen sind ausgeschlossen.

Eine der Hauptaufgaben der neuen Kasse besteht in der Gewährung billiger Kredite an bedürftige und vertrauenswürdige Mitglieder. Die großen Spesen, mit denen die Erlangung eines Darlehens bei der Sparkasse der Stadt Kočevje verbunden war, drängten förmlich dazu, ein billigeres Institut zu schaffen. Nun ist es da, zu aller Nutz und Frommen. Darum wollen wir ausbauen und stark machen — die neue

## Spar- und Darlehenskasse.

## Die vergessene deutsche Sprachinsel Gottschee.

(Fortsetzung.)

Jetzt liegt von halber Höhe schon ein erheblicher Ausschnitt des Gottscheer Landes im Osten vor uns ausgebreitet. Die Troggestaltung der mit weißen Siedlungsflecken betupften Talebene wird kenntlich. Weit gestreckte, mehr oder weniger hohe Bergmassen umschließen die Längsseiten des Beckens, indes niedere Querriegel die Schmalseiten der einzelnen Wannen trennen. Wie eingestreute Schneefelder wirken die auf den Anhöhen zwischen dem Grün und den dünnen Waldbeständen liegenden Steinlager der Karstregion, ein goldiges Glitzern, das die Ebne südlicher Sonne hat, steht auf den Acker- und Wiesenstreifen, auf dem mächtigen, fastigen Waldeppich und den wie schmale Kerzenlichter brennenden Kirchen- und Kapellentürmen, die über den winzigen Häusergirlanden der Dörfer auf den Kämmen der Höhen als Zeichen treuer Andacht gar häufig aufgerichtet sind.

Noch ein halbstündiges zähes Klettern über Steinrümmer und Bergrippen, wobei wir uns stellenweise durch üppig wucherndes Untergehölz des dichten, von Fichten und Buchen gemischten Waldes zu winden haben, führt zu einem schmalen Plateaustreifen, der mit Mauerresten aller Art erfüllt ist. Am Steilabfall nach Norden und nach der östlichen Kammseite zu ragen einige brüchige, aus roh behauenen Steinblöcken bestehende Wände des ehemaligen festungsartigen Schlosses noch am deutlichsten empor. Nach der Westseite der Kammrichtung, also nach der Stadt Gottschee zu, stand wohl ein Wehrturm, zu dem eine Zugbrücke über einen künstlichen Graben führte. Sonst vermeldet nichts von Gestalt und Anlage des Schlosses, an das erst zur Franzosenzeit die Hand gewaltamer Vernichtung gelegt wurde. Eine Kapelle mit einem Altar, der um die Mitte des letzten Jahrhunderts in eine Kirche von Gottschee eingeführt wurde, sowie einige Wohngebäude standen auch dann noch sechs bis sieben Jahrzehnte. In der Gemeinde Obermösel starb vor

einigen Jahren ein Mütterchen, das noch als Magd beim letzten Kastellan des verfallenen Gebäudes hier in Waldesstille gehaust hatte. Eines zeigt mit Eindringlichkeit der Blick von der höchsten Stelle des Plateaus, auf der ein Lugaus des stolzen Friedrichsteiner Schlosses stand: die beherrschende Lage über den größten Teil des Gottscheer Landes, dessen Mittelpunkt der Friedrichsteiner Bergzug bildet.

Wo einst über die glatten Steinfiesen des Schloßhofes die Sporen geharnischter Ritter klirrten und die Kleider minnesangfreudiger Edelsfrauen rauschten, haben sich in trümmerbesätem Erdreich an Alter ehrwürdige dickstämmige hohe Fichten eingeniest, deren vom Abendwinde bewegte Äste in die Dämmerung des rötlich überhauchten Himmels tasten und von den versunkenen Tagen heller Lustbarkeit auf Schloß Friedrichstein erzählen.

Graf Friedrich von Cilli, aus dem Geschlechte, welches Erbe der Orterburgschen Besitzer waren, also auch des Landes Gottschee, geworden war, hatte

nehmen ausüben. Die Tantiemen bei Staatsunternehmungen sind auf ein Minimum zu reduzieren. Im Handelsministerium soll eine Abteilung für einen Industriekataster eingeführt werden, so daß dem Staate die Möglichkeit gegeben ist, Produktionspesen, Produktivität eines jeden Unternehmens, sowie seine allfällige Umstellung auf Kriegsindustrie zu ermessen. Die Regierung möge weiters die Frage der Kartelle und Schutzzölle einer Lösung zuführen.

Gegen den überhandnehmenden Luxus sieht der Handelsminister durch verschärfte Besteuerung scharfe Maßnahmen vor. Staatsangestellte dürfen kein luxuriöses Leben führen, widrigensfalls sie aus dem Staatsdienste entlassen werden. Schule und Kirche sollen insbesondere gegen den Luxus der Damenwelt auftreten, als da sind auch Schminke, Lippensift u. dgl. mehr. Den Beamtinnen soll der Gebrauch von Puder und Schminke während der Amtsstunden verboten werden. Die Staatsbeamtin soll ins Amt schlicht gekleidet, ohne luxuriöse Kleidung, ihrem Verdienste angemessen, kommen.

Ausländische Badereisen und Vergnügungsfahrten sollen durch hohe Taxen verhindert werden. In den Ministerien muß das obligate Kaffee-kochen mit staatlicher Beheizung eingestellt werden. Sämtliche Staatsämter, der Hof einbezogen, decken ihren Bedarf im Inlande bei heimischen Unternehmungen.

Preistreiberei wird strengstens geahndet. Die heimische Schiffahrt soll tatkräftig unterstützt werden. Insbesondere verlangt der Handelsminister eine erhöhte Kontrolle über die Tätigkeit der Gerichte, Arbeitsschule, lässige Beamte, sowie alle, die Amt und Stellung zu Partezwecken missbrauchen und gleiches Recht nicht für alle Staatsbürger gelten lassen, sollen entlassen werden. Eine gleiche Kontrolle soll auch in den übrigen Staatsämtern eingeführt werden.

Weiters verlangt Dr. Krajač eine Revision sämtlicher Kommissionen im In- und Auslande. Staatliche Lieferungen sollen durch ein neues Verfahren geregelt und die bisherigen Mißstände auf diesem Gebiete beseitigt werden. Jede Arbeit in eigener Regie soll seitens der Regierung abgelehnt werden.

Eine besondere Reform ist der Parlamentstätigkeit zugesetzt, die mehr positive Arbeit erheische. Die Staatsmonopole sollen umgestellt, in sämtlichen Ministerien sowie allen Staatsämtern strenge Einhaltung der Amtsstunden durchgeführt werden.

Schließlich schlägt Dr. Krajač eine Zollunion zwischen den Balkanstaaten vor, die den jugoslawischen Arbeits- und Handelsmarkt beeinflussen würde.

gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts hier zu geheimer verbrecherischer Liebe ein gar behagliches Nest gebaut. In eine raffige Kroatin aus niederm Adel mit Namen Veronika hatte er sich verliebt, „von deren schönem Blick er Feuer gesangen hatte“, wie die Urkunden zu melden wissen. Seines angetrauten Weibes satz, erstickte er dieses in den Kissen des ehelichen Lagers und erhob die Veronika von der Geliebten zur Gattin. Doch die Tat ward ruchbar und die neidvolle Welt klagte die verführerische Veronika der Mithilfe am Morde an. Graf Friedrich wurde auf Betreiben des Kaisers in einem Turm gefangen gesetzt, gegen die Kroatin aber begann ein arges Kesseltreiben. Von Verfolgern gehegt, flüchtete sie sich in verborgene Hütten der Gottscheer Wälder, bis „zween Ritter“ auf Geheiß des alten Grafen Cilli sie ergriffen und das „schönste Weibsbild“ jener Zeit „in einer Badewanne ersäuften“. Ihren Gemahl, der in seinem Turmverlies kränkelte und der einzige männliche Erbe war, ließ man nach Veronikas Tode frei. Er entschädigte sich für ihre vergangene Schön-

## Aus Stadt und Land.

**Kočevje.** (Worte der Anerkennung.) Vor kurzem hat unser Landsmann, der bekannte Besitzer des Hotels „Zum Südbahnhof“ in Ljubljana, Herr Franz Miklitsch, ein gebürtiger Meleinsrauter, sein 60. Lebensjahr vollendet und dies im Kreise seiner Familie gefeiert. Aus diesem Anlaß widmet ihm der „Slovenec“ folgende anerkennende Worte: „Franz Miklitsch ist ein echter Altkrainer, tätig, brav und ehrlich; sein Hotel ist bei allen sehr beliebt.“ Wir beglückwünschen den Jubilar.

— (Personalnachricht.) Bezirkstierarzt Herr Philipp Kulterer ist von der Cilli zur Gottscheer Bezirkshauptmannschaft versetzt worden.

— (Todesfall.) Am 11. Oktober ist Johann Rajsež, ein Sohn des Großindustriellen Herrn Anton Rajsež, nach mehrjährigem Siechtum, zuletzt infolge einer Lungenentzündung, in Abazia verschieden, von da nach Gottschee überführt und hier am 14. Oktober in der Familiengruft beigesetzt worden. Eine große Menschenmenge gab ihm das letzte Geleite. Durch bescheidenes, freundliches Auftreten, sowie durch die ruhige Gelassenheit, mit der er sich in sein Leiden fügte, hat der Dahingeschiedene ein schönes Beispiel hinterlassen. Er ruhe in Frieden!

— (Einstellung der Strafverfolgung.) Wie allgemein bekannt sein dürfte, wurde gegen alle diejenigen Gottscheer, die sich am 5. Juni l. J. an dem Klagenfurter Ausfluge beteiligt hatten, die Voruntersuchung wegen Verbrechens des Hochverrates nach § 87 a, b Strafgesetz, § 90 serbisches Strafgesetz, sowie § 1 P. 5 des Gesetzes zum Schutze des Staates eingeleitet und die Beteiligten auch einvernommen. Laut Verständigung des Bezirkgerichtes in Kočevje vom 9. Oktober 1926 G. Z. 766/26/2 hat nun die Staatsanwaltschaft in Novomesto die Strafverfolgung eingestellt, da hiefür keine Gründe vorhanden sind.

— (Reserveoffiziere, Achtung!) Reserveoffiziere und Offiziere in Penston, die noch nicht in das Heer aufgenommen worden sind, bezw. deren Gesuche um Aufnahme in das Heer noch nicht erledigt sind, sollen sich in ihrem eigenen Interesse zuverlässig und ausnahmslos bis 24. d. M. bei den Gemeindeämtern ihres Wohnsitzes melden, damit den Gemeindeämtern die Möglichkeit gegeben ist, der Aufforderung der Heeresverwaltung nachzukommen, die Verzeichnisse dieser Offiziere anzulegen.

— (Zur Not wieder geflickt.) In den letzten Tagen drohte infolge überalterter Äußerungen des Stefan Radić die Einigkeit zwischen Radikalen und Radičianern in Brüche zu gehen. Man

heit an den Reizen vieler Frauen. Valvasor, der Chronist jener Tage, sagt vom Grafen Friedrich von Cilli: „er eralerte bey immergrünender Gesundheit und blühendem Glück“. Als ein guter Freund den Neunzigjährigen ermahnte, „der Büberei Urlaub zu geben und sich zum Sterben zu bereiten, indem er zum Grabe so reiß als eine überreife Birne zum fallen“, da bestellte der rimmersatte Erdelpilger lachend bei seinem wohlwollenden Mahner einen Leichenstein mit der höchst frivolen Inschrift: „Nichts trage ich ins Grab, als was Speise und Trank und eine unerschöpfliche Lust an meinem Körper unverzehrt ließ“.

Ein Falter, vom Tale heraufziehender Wind, der breite, finstre Wolkenbünde über Berg und Ebene treibt, zwingt zum Abstieg von diesem Flecken, der im Gottscheer Lande ein so denkwürdiges Zeugnis ablegt von mittelalterlicher Unverwüstbarkeit in irdischer Begierde.

Beinahe vier Wochen weile ich nun im Gottscheer Lande. Mit einer Reihe prächtiger, aufrecht und aufrichtig denkender Menschen, die mir

sprach wieder einmal von baldigen Neuwahlen und Neubesetzung aller Ministeräme. Da sich Radić beeilte, beruhigende Erklärungen abzugeben, hat sich der Ministerpräsident damit zufrieden gegeben und die schon vollzogene Demission des Gesamtministeriums wieder zurückgezogen. Die Einigkeit ist somit wieder hergestellt, doch bleibt sie ein Flickwerk.

— (Ein neuer Feiertag) ist das von Pius XI. eingesetzte Fest des Königtums Christi, das alljährlich am letzten Sonntag im Oktober mit der Weihe an das Herz Jesu begangen wird. Heuer fällt das Fest auf den 31. Oktober.

— (Gepréstes Heu.) Gegenwärtig steht man wiederholt Fuhrwerke mit gepréstem Heu beladen zur Stadt fahren. Die Heupreise sind so niedrig, daß der Bauer besser täte, sein Heu zu behalten, als es mit 1:40 K = 35 Para pro Kilo abzugeben. Jedoch die Not zwingt manchen zum Verkaufe, da er keine anderen Einnahmen zur Bestreitung seines Haushaltes zur Verfügung hat. Wäre es nicht vernünftiger, den Viehstand zu vergrößern, eventuell auch Kleinvieh einzustellen? Wo der Bauer die Milch nicht verkaufen kann, verwende er sie zur Buttererzeugung, denn Butter bringt er leicht an den Mann, oder er mache Kindermilch daraus. Ohne gehörigen Viehstand gibt es nur wenig Dünger und wie sehen in ein paar Jahren die Felder aus? Ohne tüchtige Düngung gedeihen auf unserem mageren Karstboden die Feldfrüchte nicht. „Mist ist des Bauers Lisi!“ heißt das bekannte Sprichwort und jener Bauer hatte recht, als er jüngst zu seinem Nachbar, der mehrere Fuhren Heu verkauft hatte, sprach: deine Äcker werden weinen.

— (Fett schwine) sind heuer billig. Derzeit zahlt man sie mit 44—45 K pro Kilo Lebendgewicht.

— (Der politische und wirtschaftliche Verein der Deutschen in Slowenien) hat auf seiner Jahreshauptversammlung am 26. September 1926 für das Geschäftsjahr 1926/27 satzungsgemäß eine Neuwahl seines Ausschusses vorgenommen, die folgendes Ergebnis zeitigte: Ämterführer: Obmann: Dr. Lothar Mühlleisen, Rechtsanwalt, Maribor, 1. Obmannstellvertreter: Dr. Walter Niebl, Rechtsanwalt, Celje, 2. Obmannstellvertreter: Valerian Sprutschina, Mechaniker, Ptuj, Schriftführer: Hubert Kolletnig, Hochschüler, Maribor, Zahlmeister: Leopold Ambrosch, Gärtner, Maribor. Erweiterter Ausschuß: Dr. Otto Badl, Kaufmann, Maribor, Franz Kreinz, Schlossermeister, Maribor, Karl Naslo, Privatbeamter, Maribor, Dr. Hans Schmiderer, Rechtsanwaltsanwärter, Maribor, Dr. Hermann Wieshaler, gew. Notar, Maribor.

Führer zur Kenntnis der Landschaft und des Volksstums wurden, verbindet mich herzliche Freundschaft. Durch die lang sich streckenden Talmulden bin ich gewandert, in denen dürre Weichweiden mit fetterer Ackerkrume abwechseln und jede Marschstunde eine andere saubere Dorfschaft sich zeigt. Langhin dehnen sich mit einer einzigen Hauptgasse diese Dörfer der Ebene mit ihren Erdstockbauten, die meist ihre Schmalseite nach Art des fränkischen Hauses der Straße zukehren. Eingetaucht bin ich auch in die an den Hängen sich lehnenden Waldbörser, wo gefällige Holzhäuser mit Altanen im Stile des bayrischen Voralpenhauses stehen. Und einen Reiz deutscher Romantik fühle ich in den stillen waldbedeckten Talmulden, wie sie ähnlich Thüringens Bergland gibt, desgleichen in den saftigen Hochtalmulden der Südketten, die an das Allgäu oder das Berchtesgadener Land erinnern. Nur daß keine Bergwasser in diesem Karstlande rauschen und die Einsamkeit und Stille noch tiefer und die Seele bezaubernd ist.

(Fortsetzung folgt)

— (Die Sparkasse der Stadt Kočevje) ist das älteste und das einzige pupillarischere Geldinstitut in der Stadt. Für seine Einnagen haftet die Vermögensverwaltung der Stadt, die bekanntlich riesige, holzreiche Waldkomplexe und zahlreiche Häuser in der Stadt ihr eigen nennt.

Der Zinsfuß für Darlehen der Sparkasse der Stadt Kočevje ist außerordentlich günstig; gegen grundbücherliche Sicherstellung werden Darlehen auf 8%, gegen Wechsel auf 10% gewährt.

In die Sparkasse der Stadt Kočevje legen auch Behörden, wie das Gericht und andere ihr Geld ein. Die Sparkasse der Stadt Kočevje ist eine der mächtigsten wirtschaftlichen Säulen in unserem Bezirke, eine Wohltat für den Bauer, Gewerbetreibenden und Kaufmann.

Um Veröffentlichung vorstehender Notiz wurden wir von der Sparkasse mit Verufung auf den noch geltenden Insertionsvertrag ersucht. Im übrigen stehen wir dem Inhalte der Zuschrift als Unbeteiligte gegenüber.

— (Die Kuluruzeunte) ist im Gottscheischen nun doch besser ausgefallen, als der nasse Sommer befürchtet ließ. Die schönen Herbsttage haben die Frucht gut ausreifen lassen. Im Waldbviertel zumal ist man mit dem türkischen Weizen sehr zufrieden. Um den Ausfall an Edelobst wett zu machen, griff man zu Säuerlingen und Holzbirnen und verwendete diese zur Most- und Branntweinerzeugung.

— (Ein halbes Jahrhundert im Gefängnis.) Bei einer Revision der amerikanischen Gefängnisse wurde festgestellt, daß den Rekord im „Sizzen“ ein gewisser Harding Pomeroy in Boston hält. Er wurde im Herbst 1876 als dreizehnjähriger Junge wegen eines Mordes zum Tode verurteilt, dann zu lebenslänglichem Gefängnis begnadet, und kann also demnächst sein fünfzigjähriges Jubiläum als Gefängnisinsasse feiern.

— (Statistik der deutschen Vereine in Südslawien.) Die Schriftleitung des „Deutschen Volksblattes“ beabsichtigt eine Statistik aller deutschen Gesang-, Lese-, Theater-, Kasino-, Feuerwehr-, Turn-, Sport- usw. Vereine im Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen aufzustellen und ersucht hiemit alle Vereinsvorstände, den Namen des Vereines, des Vereinsobmannes und des Schriftführers sowie deren genaue Anschrift ehestens bekannt zu geben. Die Namen der Amtsführer der Kulturbundsortsgruppen und der Parteiorthsverbände brauchen nicht eingezendet zu werden, da die Verzeichnisse ohnehin in den Haupitleitungen aufliegen, wo sie evident geführt werden.

— (Vereitelter Raubüberfall auf einen Postambulanzwagen.) Auf der Unterkrainer Strecke (Slowenien), zwischen der Station Šmarje und Skofelca überfielen unbekannte Räuber am Dienstag abends während der Fahrt den Postambulanzwagen, der 260.000 Dinar Bargeld mit sich führte, und versuchten, sich des Geldes zu bemächtigen. Dem diensthabenden Beamten im Wagen, den die Räuber mit Revolvern bedrohten, gelang es noch rechtzeitig die Notbremse zu ziehen, worauf die Räuber im Dunkel der Nacht das Weite suchten. Die sofort aufgenommene Verfolgung ist bisher noch erfolglos geblieben.

— (Schillers „Räuber“) wurden im Berliner Staatstheater neuinszeniert. Eine besonders schwierige Aufgabe hatte unser Landsmann Herr Erwin Faber zu lösen, zumal das Stück zu einem Tendenzstück umgearbeitet und in modernen Kostümen gespielt worden ist, er sich daher dem Stil des modernisierten Dramas anzupassen mußte und dies in Maske und Bewegung zum Ausdruck zu bringen hatte. Als Darsteller des Franz Moor hatte er eine

der schwierigsten Rollen, die er jemals gespielt hat. Die Berliner Montagspost vom 13. September schreibt anlässlich seiner Erkrankung:

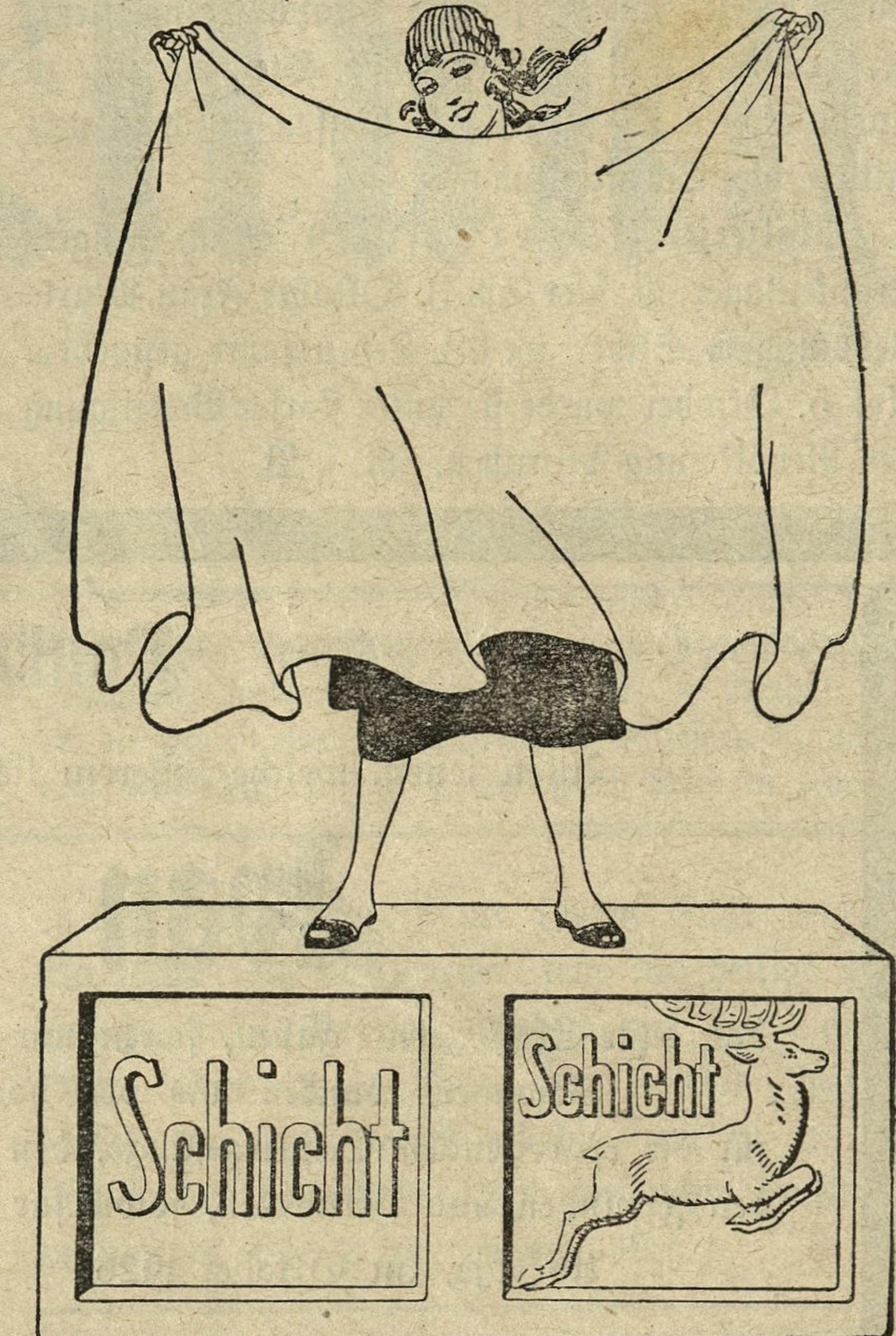
„Die für gestern ange setzte Wiederholung der neuinstudierten „Räuber“-Vorstellung im Schauspielhaus konnte nicht stattfinden, weil der Darsteller des Franz Moor, Erwin Faber, sich krank gemeldet hatte. Unter den am Staatlichen Schauspielhaus engagierten Kräften sind zwar drei Schauspieler für Franz Moor studiert, aber keiner konnte in die von dem Regisseur Piscator neubearbeitete Inszenierung einspringen. Infolgedessen wurde gestern Kleists „Amphitryon“ gegeben.“

— (Was geht wieder vor?) Jüngst wurden, wie uns von mehreren Seiten mitgeteilt wird, viele Eltern verständigt, daß ihre Kinder, die bis jetzt deutsche Abteilungen besuchen, von nun an in die slowenischen Klassen eingereiht werden, da sie nicht reindeutscher Abstammung seien. Die Eltern, darüber erstaunt, erbrachten den gemeinde- und pfarramtlichen Nachweis, daß sie echte Gottscheer sind, in deren Familien von jeher nur gottsheerisch gesprochen wird. Hoffentlich genügt dies.

— (Eine nicht alltägliche Weltreise.) Ein sehr vermögender höherer Offizier aus Philadelphia hat zwei besser gestellte Leute engagiert, die ihn im Rollstuhl um die Erde fahren sollen. Der Offizier ist nämlich Beinamputierter des Weltkrieges. Er beabsichtigt, überall durch seine Begleiter sammeln zu lassen, um mit diesem Gelde in seinem herrlichen großen Waldfpark mehrere Kriegsbeschädigtenheime für deutsche und amerikanische Schwerkriegsbeschädigte sowie für Vollrentner bauen zu lassen.

— (Die Stellung der Deutschen zu den slawischen Parteien.) Welche Stellung die deutschen Abgeordneten im Parlamente weiterhin einnehmen wollen, darüber hat sich kürzlich Dr. Kraft klar ausgesprochen und haben seine Ausführungen auf slawischer Seite allgemein Beachtung gefunden. Richtig und für jeden verständlich betont Dr. Kraft die Bereitwilligkeit eines innigeren Zusammenarbeitens mit einer slawischen Parlamentspartei; „ob nun — so führte er aus — und in welchem Umfange die Annahme

eines engeren Verhältnisses zu der einen oder anderen stärkeren parlamentarischen Gruppe möglich sein wird, hängt in erster Linie von deren Bereitwilligkeit ab, in eine grundlegende und konkrete Erörterung der Minderheitenfragen einzutreten und reale Garantien für die fiktive Durch-



## Einweichen mit Frauenlob, waschen mit Hirschseife,

macht die Wäsche  
bei absoluter Schonung,  
müheloser Arbeit,  
größter Sparsamkeit,  
in der kürzesten Zeit  
wirklich tadellos sauber.

# SCHICHT

## - POSOJILNICA in HRANILNICA -

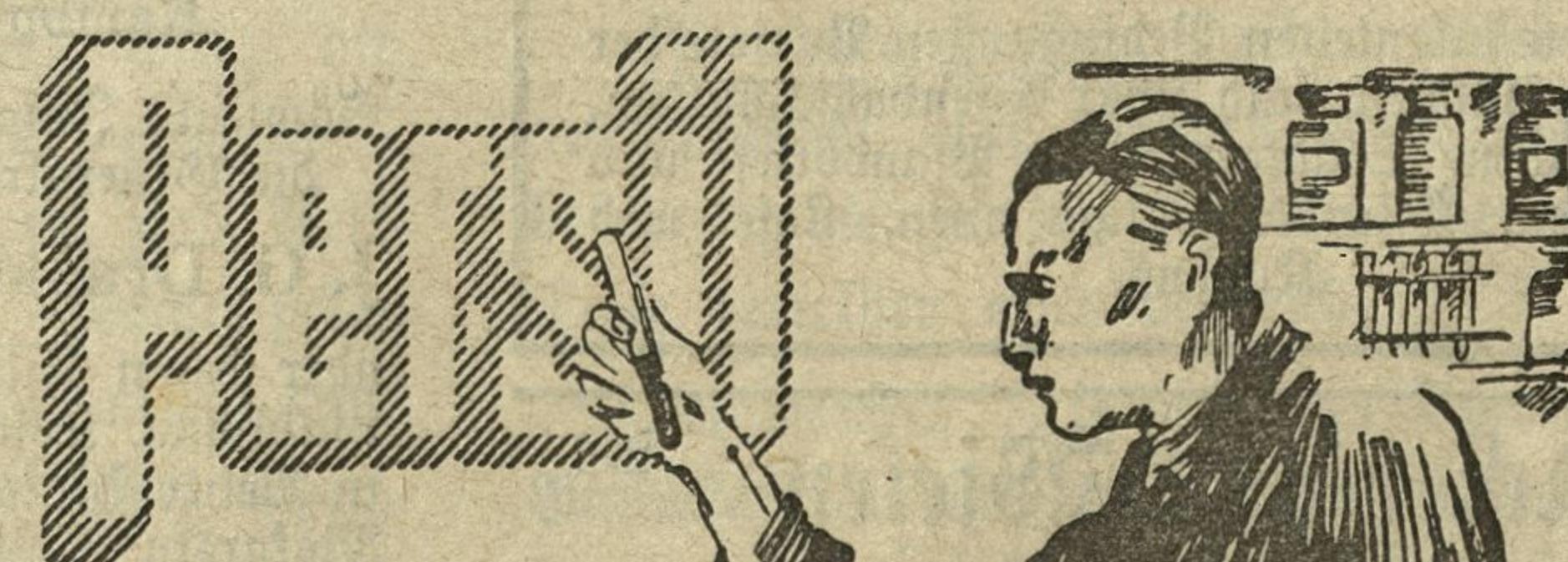
r. z. z n. z.

## - SPAR- und DARLEHENSKASSE -

r. G. m. u. H.

im Hause des Herrn Hans Höningmann - gegenüber dem Postamt - übernimmt SPAREINLAGEN gegen günstige Verzinsung, gewährt HYPOTHEKAR- und BÜRGSCHAFTSDARLEHEN - WECHSELKREDITE - sowie KONTOKORRENTKREDITE bei entsprechender Sicherstellung unter den kulantesten Bedingungen.

Parteienverkehr täglich von halb 9 bis halb 12 Uhr.



*Die tüchtigsten Fachleute sind für Sie am Werke.*

Ihnen im Persil ein Produkt herzustellen, das allen Anforderungen, die Sie an ein Waschmittel stellen können, entspricht.

*Edelste Rohstoffe, gediegenste Verarbeitung verbürgen die gute Persil-Qualität.*

führung der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Gleichberechtigung der Minderheiten zu geben und den Minderheiten das Recht auf unbehinderte kulturelle und wirtschaftliche Initiative zu gewährleisten.

— (Welcher Landsmann in Amerika) wäre bereit, einem jungen Maschineningenieur, der bereits seit 3 Jahren ohne Stellung ist, zu einem Posten zu verhelfen? Dessen Anschrift vermittelt die Schriftleitung.

**Stalzerje.** (Sterbefall.) Nach langem Krankenlager ist hier am 3. Oktober Frau Maria Leusky geb. Skiber im 68. Lebensjahr gestorben. Am 5. Oktober wurde sie unter starker Beteiligung der Bevölkerung begraben. R. i. P.

**Mahovnik.** (Nach Kanada) ist abgereist zu ihrem Manne die Wagnermeistersgattin Pauli Manfred samt Kindern, desgleichen auch die Gastwirtin Helena König samt Kindern.

**Grčarice.** (Diebstahl.) Am 12. Oktober gegen 3 Uhr nachmittags wurde die Wohnung des hiesigen Kleinhäusers Karl Levstek erbrochen und es wurden daraus drei Anzüge und ein Paar Schuhe entwendet. Der Dieb ist spurlos verschwunden.

**Brooklyn.** (Trauung.) H. Friedrich Kropf und Irl. Stephanie Engele schlossen am 8. August den Bund fürs Leben. Trauzugen waren die Herren Hamel und Maichen. Viel Glück!

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Starcerkev  
Schriftleiter: Carl Erler, Kočevje.  
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

## Danksagung.

Allen jenen, welche unserem lieben, unvergesslichen

# Ivan Kajfež

das letzte Ehrengeste gaben, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Besonders danken wir der hochw. Geistlichkeit, dem Glasbeno društvo für die ergreifenden Trauergesänge, den Vertretern der Behörden und Anstalten, den Freunden und Bekannten, sowie für die herrlichen Kranz- und Blumenspenden.

Kočevje, im Oktober 1926.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

In einigen Tagen schon erscheint der

# Gottsheer Kalender 1927.

Der reichhaltige und gediegene Inhalt, die äussere und innere Ausstattung, Zahl und Zierlichkeit der Bilder machen den Kalender zum Muster eines deutschen Jahrbuches.

Der Gottsheer Kalender soll daher in jedem Gottsheer Hause aufliegen.

## Dampfschiffahrts-Gesellschaft Lloyd Sabaudo-Genua

unterhält mit seinen herrlichen Dampfschiffen die billigsten, schnellsten und bequemsten Verbindungen mit Südamerika, Nordamerika und Australien.

Alle näheren Auskünfte erteilt:

„Lloyd Sabaudo“, Vertretung für Slowenien, Ljubljana, Dunajska cesta 33.

## Die Merkantilbank in Kočevje

kaufst zu denkulandesten Bedingungen Papiere der Vorkriegsemisionen, und zwar Eisenbahnschulden, Landesanleihen, Städteanleihen, Pfandbriefe und Obligationen, Eisenbahnbörsen, Lose und Kupons.

## Äcker und Wiesen

verkaufst parzellenweise Johann Ehmamn, Slovenskavaš.

# 5% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtsslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schlossgebäude trg kralja Petra I. osvoboditelja.

Amtstage täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertagen.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Konsumenten

## J. Peitsche

Kočevje 153

Manufaktur- Galanterie-, Eisen-, Kurz-, Spezerei- und Kolonialwaren sowie Landesprodukte.

Dementwaren-Erzugung

Dementdachziegel

Sand- und Dementlager.

Meister und Meisterinnen hohen Rabatt!

Wiederverkäufer!

Konkurrenzlose Eu gros-Preise!

## Autotaxi G. m. b. H.

Kočevje 153.

10-3

Moderne Luxuswagen und Lastautomobile nach allen Richtungen. Konvenabelste Preise. Enorme Zeiterparnis.

## Ehrenerklärung.

Ich endesgesetzte Aloisia Mediz, Besitzerin in Altfriesach Nr. 4, habe über Herrn Johann Breuer, Gastwirt und Besitzer in Altfriesach, ehrenrührige Äußerungen fallen lassen. Ich nehme nun dieselben als der Wahrheit widersprechend mit dem Ausdrucke des Bedauerns zurück, bitte Herrn Johann Breuer um Verzeihung und danke ihm, daß er von einer strafgerichtlichen Verfolgung gegen mich Abstand genommen hat.

Altfriesach, am 11. Oktober 1926.

Aloisia Mediz.

Hallo!

Hallo!

## Branntweinbrenner!

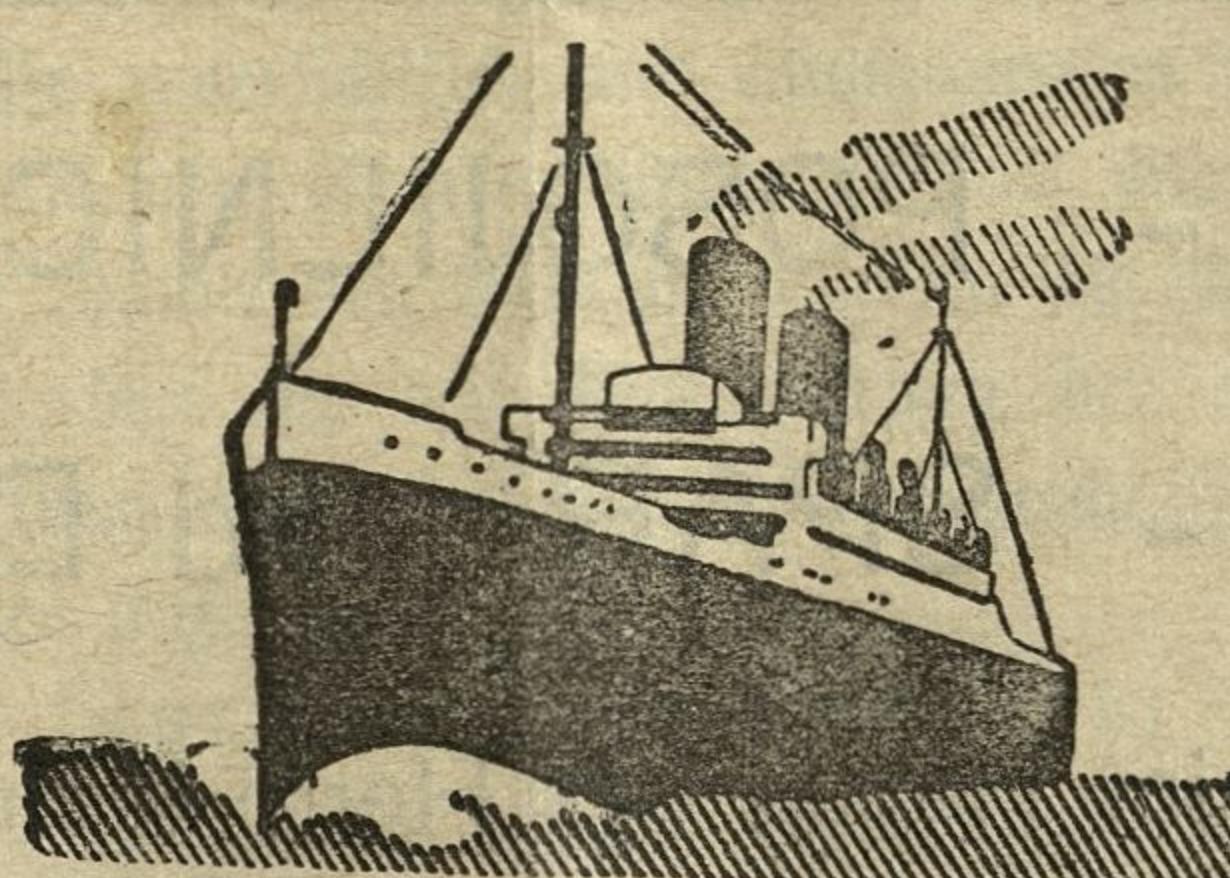
Ihren Bedarf an nur gut geflochtenen

## Korbflaschen

erhältlich in allen praktischen Größen, wie 5, 10, 15, 20, 25, 30, 40 und 50 l, decken Sie am besten und billigsten bei der Firma

## Franz Engele, Kočevje

Glashandlung.



## Hamburg Amerika Linie

Beförderung der Passagiere mit modernsten Dampfern von

Hamburg nach den Vereinigten Staaten

Hamburg nach Kuba

Hamburg nach Mexiko

Hamburg nach Argentinien

Hamburg nach Brasilien

Hamburg nach Uruguay.

Sämtliche Informationen erteilt bereitwillig und gratis die Generalrepräsentanz für das Königreich ShS.

J. G. Draškovič, Zagreb, „B“ cesta Nr. 3

oder deren Filialen in Beograd, Balkanska ulica 25, Ljubljana, Kolodvorska ulica 30, sowie die Vertretungen in Beliški Bečkeret, Pančevo, Sušak, Split, Metkovič, Matarska, Cetinje, Dolnja Lendava, Osijek, Sombor, Novi Sad und Bitoli.

8-4

## Café

## Zurl-Schleimer

empfiehlt sich der geehrten Bevölkerung.

Erstklassige Bedienung.

1-3



Einlagenstand am 1. Jänner 1926:

Din 19,117.539 23.

Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug

der Wertenzölle) 5%.

Zinsfuß für Hypotheken 8%.

Zinsfuß für Wechsel 12%.